



Insolvenzverfahren

HM Heizkörper stellt Insolvenzantrag ^{TA}

Sigrid Aschoff

Aktualisiert: 13.11.2019, 10:53

DINGELSTÄDT. Das Dingelstädter Unternehmen HM Heizkörper strebt eine Sanierung im Insolvenzverfahren an.



Die Dingelstädter Firma HM Heizkörper stellte auch 1000 Thermobatterien L-O-T (latente Wärmespeicher auf Salzbasis) für einen Feldversuch her.

Foto: Eckhard Jünger

Einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens hat die HM Heizkörper GmbH & CO. KG aus Dingelstädt gestellt. Das Amtsgericht Mühlhausen habe daraufhin ein vorläufiges schwaches Insolvenzverfahren angeordnet und den Rechtsanwalt und Betriebswirt Frank Kreuznacht aus der Kanzlei BBORS Kreuznacht zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Kreuznacht war auch Insolvenzverwalter der Firma Erko in Beuren.

Wie es in einer Mitteilung der Kanzlei heißt, strebt der Heizkörperhersteller die Sanierung im Insolvenzverfahren an. Der Betrieb laufe in vollem Umfang weiter. Ziel sei eine dauerhafte Sicherung der Arbeitsplätze in Dingelstädt. Zudem habe die Geschäftsführung einen Restrukturierungsplan vorbereitet. Das Unternehmen mit einem weltweiten Absatz von über 500.000 Heizkörpern pro Jahr gilt als einer der führenden Hersteller von Heizkörpern. Die in der Unstrutstadt hergestellten Heizkörper werden über internationale Standorte des Unternehmens in Frankreich, der Türkei, Russland und China weltweit vertrieben. Einen weiteren Produktionsstandort hat die HM-Gruppe in Russland.

Gegründet wurde HM Heizkörper 1994 in Dingelstädt, greife aber auf eine Marktexpertise seit den 60er-Jahren zurück, teilt die Kanzlei mit. „Durch konsequente Forschung und Entwicklung sowie eine weitgehend automatisierte Produktion am Thüringer Standort hat sich das Unternehmen zu einem der wichtigsten Partner führender Hersteller von Heiztechnik entwickelt.“

Den hohen technischen Standard sowie die Liefertreue, so heißt es, benenne Geschäftsführer Christian Muhr auch als wesentliche Gründe, dass die unmittelbar über die Einleitung des Verfahrens informierten Hauptkunden die uneingeschränkte Unterstützung ihres Zulieferers und die Fortführung der Geschäftsbeziehungen zugesagt hätten.

Laut dem vorläufigen Insolvenzverwalter Frank Kreuznacht würden die positiven Gespräche mit dem Hauptkunden, die nach dem Insolvenzantrag geführt worden seien, zu einer Stabilisierung der Situation beitragen. Der Hauptkunde habe am Freitag neben einem Großauftrag auch finanzielle Unterstützung angeboten.

140 Mitarbeiter in Dingelstädt

Die Mitarbeiter, so die Kanzlei, seien an dem Tag in einer Belegschaftsversammlung durch den Geschäftsführer und Frank Kreuznacht umfassend über die Situation informiert worden. „Die Löhne und Gehälter der Mitarbeiter sind für drei Monate über das Insolvenzgeld sicher“, heißt es in der Mitteilung der Kanzlei. Die Vorfinanzierung sei eingeleitet, so dass die Arbeitnehmer wie gewohnt mit ihren Lohnzahlungen rechnen können, teilt Kreuznacht mit.

In Dingelstädt hat HM Heizkörper rund 140 Arbeitnehmer, weltweit arbeiten für die Gruppe insgesamt etwa 240.

In den nächsten Wochen wollen sich Kreuznacht und sein Team einen Überblick über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens verschaffen und Krisenursachen

weiter analysieren. „Diese sieht die Geschäftsführung insbesondere in den in den Jahren 2016 bis Anfang 2019 stark gestiegenen Stahlpreisen, die nicht an den Markt weitergegeben werden konnten sowie in einer verzögerten Aufnahme der Produktion in Russland.“

Die Krisenursachen abzustellen und eine langfristige solide Finanzausstattung zu erreichen, darin sieht der vorläufige Insolvenzverwalter wesentliche Bausteine eines Sanierungskonzeptes.

„Die Unterstützung der Kunden und die weiterhin hohe Motivation der Mitarbeiter/-innen stimmten mich optimistisch, dass der bereits vor dem Insolvenzantrag eingeleitete Sanierungsweg erfolgreich abgeschlossen werden kann und der Betrieb am Standort in Dingelstädt langfristig erhalten wird“, wird der Geschäftsführer des Unternehmens, Christian Muhr, zitiert.